



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

**Bildnerbuch als Leitfaden für Kunstschulen, Künstler,
geistliche und weltliche Kunstfreunde zur
Wiederauffrischung altchristlicher Legende**

Kreuser, Johann Peter Balthasar

Paderborn, 1863

St. Regina

urn:nbn:de:bvb:12-bsb10258400-4

mahnnte Raimund den Wollüstling vergebens. Der Heilige faßte den Entschluß, den König zu verlassen; allein dieser befahl unter Todesstrafe, ihn nicht über's Meer von Majorca nach Barcellona zu bringen. Was that nun der Heilige? Unsere Kritik wird spotten, aber was kümmert sich darum ein gläubiger Künstler und Sohn der Kirche? Raimund von Pennafort, von einem Schiffsherrn wegen der Drohung des Königs zurückgewiesen, breitet seinen Mantel über das Wasser, nimmt seinen Stab, bezeichnet den Mantel mit dem Zeichen des h. Kreuzes, tritt darauf voll Gottvertrauen, und siehe, in sechs Stunden landet er zu Barcellona vor den Augen zahlreichen Volkes, schlägt seinen Mantel wieder um die Schultern und verfügt sich in sein Kloster, wo er bald, 1275, im hundertsten Jahre seines Alters, starb. Abgebildet wird der Heilige als Dominikaner auf seinem Mantel stehend, der über das Meer gebreitet ist.

St. Regina,

aus angesehenem, südfranzösischem Geschlechte. Ihr Vater war Heide, und da die Mutter früh starb, wurde das Kind einer Amme auf dem Lande übergeben, die eine eifrige Christin war. Diese erzog ihren Pflegling in aller christlicher Lehre, Zucht, Geschichte und Liebe zu den Märtyrern. Zur frommen und engelschönen Jungfrau herangeblüht, wurde sie vom Vater zurückgefordert, der aber bald gewahrte, daß seine Tochter eine Christin war. Voll Wuth verstieß er die eigene Tochter, und sie kehrte zurück zur treuen Amme, welcher sie die Schafe hütete. Hier begegnete ihr einstens der römische Statthalter Dlybrius, und von böser Lust getrieben, vereinigte er sich mit dem Vater, die sechzehnjährige Jungfrau zu überreden. List und Drohungen scheiterten, vergebens müdeten die verschiedensten Foltern sich ab, die Jungfrau blieb treu ihrem Heilande, wurde endlich enthauptet. Bei ihrem Tode murrte das Volk, die Erde bebte und über ihrem Haupte erschien eine Taube mit einer glänzenden Krone. Man setzt ihn in das Jahr 251. Abgebildet wird sie als jugendliche Schäferin, Schafe oder Lämmer neben ihr.